

# Why do we believe what we believe?

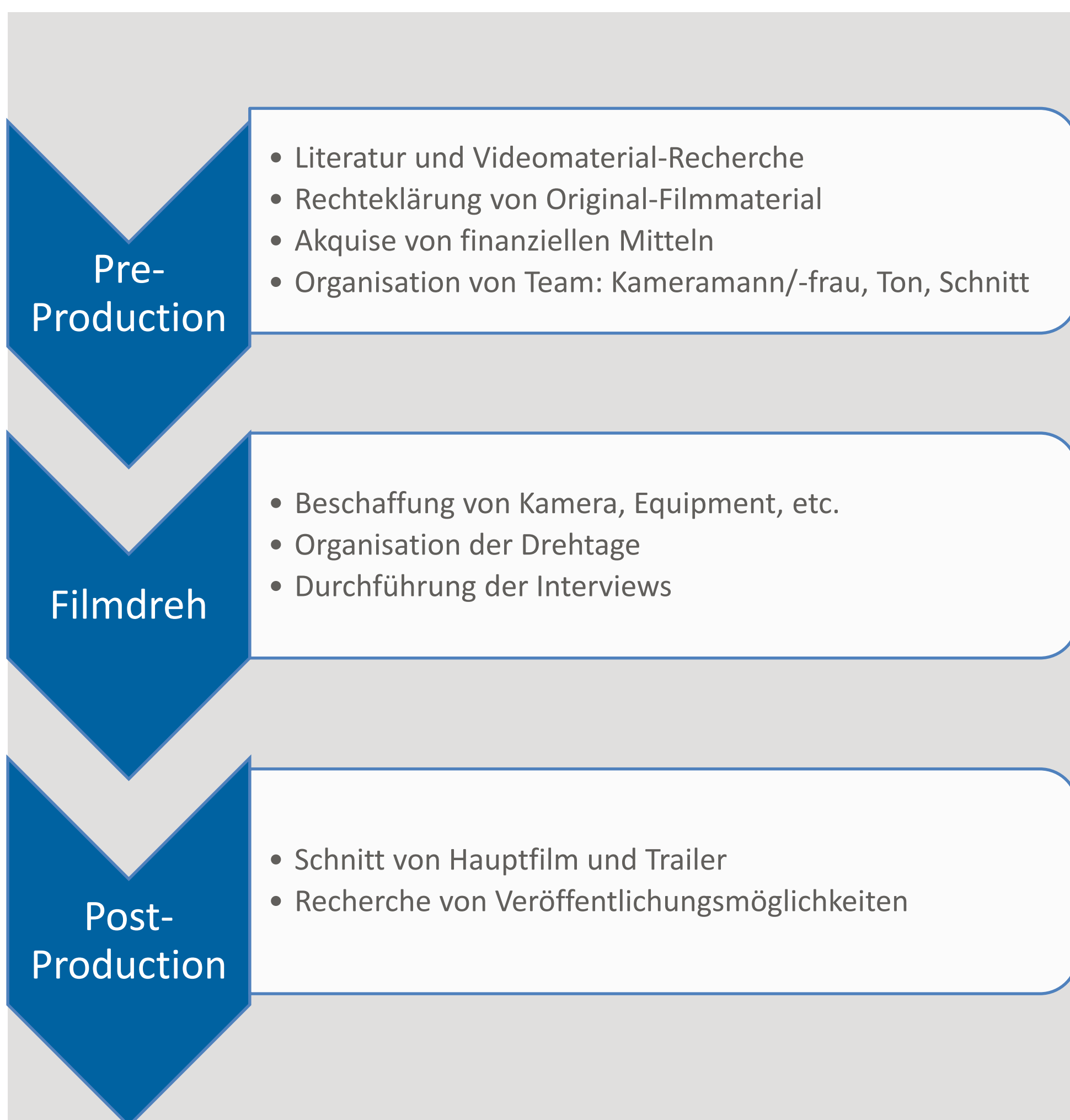
## Eine Untersuchung der Manipulationsstrategien in ökonomischer Bildung

Simon Hoyme, BA

simon.hoyme@gmail.com

„Die Macht abstrakter Ideen beruht in hohem Maße auf eben der Tatsache, daß sie nicht bewusst als Theorien aufgefaßt, sondern von den meisten Menschen als unmittelbar einleuchtende Wahrheiten angesehen werden, die als stillschweigend angenommen Voraussetzungen fungieren.“ (Hayek 1980: 100)

Ziel ist es, die Ausbreitung des heute herrschenden Narrativs des „freien Marktes“ in einem Dokumentarfilm historisch zu rekonstruieren. Dabei soll der Fokus auf der Entstehungsgeschichte und der Ausbreitung des Begriffs durch neoliberale Think-Tanks anhand der Präsentation einer Netzwerkanalyse nachvollziehbar gemacht werden. In einem letzten Schritt soll der Lehrfilm „I Pencil“ als Beispiel für neoliberale Beeinflussungstechniken analysiert werden.



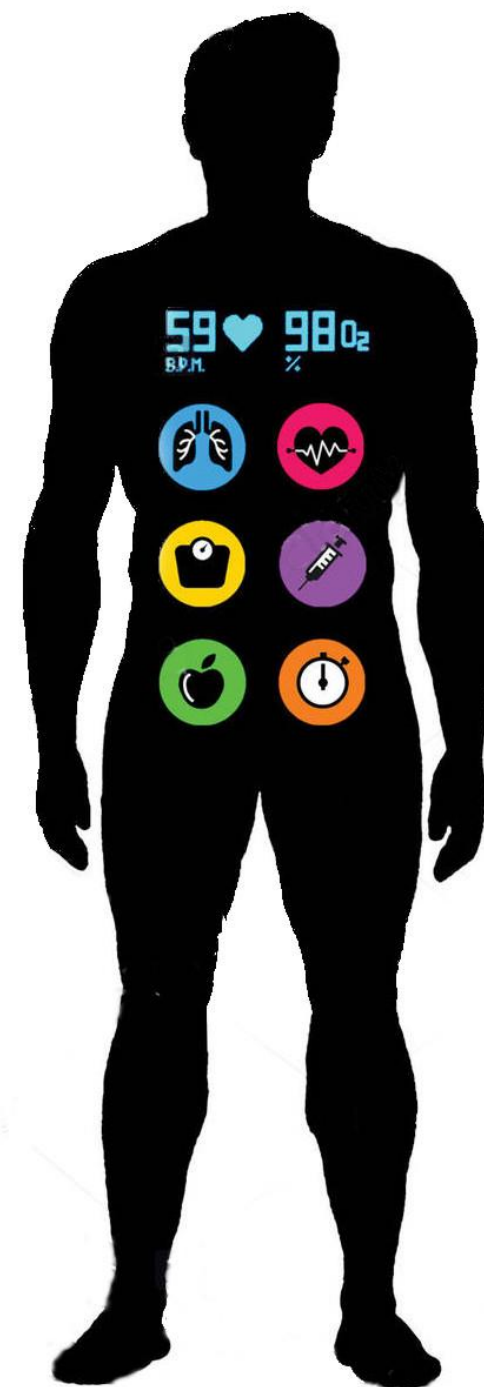
## Problemstellungen

Ein Gros der Menschen weltweit ist davon überzeugt, dass ein „freier Markt“ das beste ökonomische System sei (Pew Research Center 2014). Auch den herrschenden ökonomischen Theorien liegt die Vorstellung eines freien Marktes zugrunde.

Dabei handelt es sich um eine nicht mehr reflektierte Grundkategorie der herrschende Wirtschaftswissenschaften. Diese können nicht erklären, ab wann ein Markt als vollständig frei gilt, ob der freie Markt real existieren kann oder er eine nicht zu erfüllende Utopie bleibt, nach dem alles wirtschaftliche Handeln streben sollte. Das Konzept des Marktes ist nicht wissenschaftlich operationalisier- und messbar.

Obwohl niemand so richtig zu wissen scheint, was dieser „freie Markt“ eigentlich genau ist, richten sich Politik, Gesellschaft und das Handeln der meisten Menschen daran aus.

## Gesellschaftliche Relevanz



Das Narrativ des „freien Marktes“ impliziert, dass durch Konkurrenz zwischen Unternehmen, aber auch innerhalb von sozialen Gruppen, ein optimales Ergebnis erreicht wird. Außerdem impliziert es eine Logik des unendlichen Wachstums.

Die Optimierung, der Wachstumsbegriff und die Konkurrenzlogik führen aber zu steigendem (Kosten-) Druck auf Organisation, Unternehmen und Gesellschaft.

Dies äußert sich im Anstieg von steigenden psychischen Erkrankungen (Burnout-Syndrom), dem Ausbeuten der Umwelt und einem Optimierungswahn im persönlichen Bereich (Schönheitsoperationen, Fitnesswahn etc.).

Diese Logik ist so weit in unserem gesellschaftlichen Leben und alltäglichen Tun verankert, dass wir dies häufig nicht bewusst wahrnehmen.

„Das Narrativ des freien Marktes formt aus dem unterdrückten Arbeiter einen freien Unternehmer, einen Unternehmer seiner selbst. Jeder ist heute ein selbstausbeutender Arbeiter seines eigenen Unternehmers. Jeder ist Herr und Knecht in einer Person. Man problematisiert sich selbst statt die Gesellschaft.“ (Byung-Chul Han 2014)

## Ansatz und Vorgehen



In dem Dokumentarfilm werden Professoren der Hochschule interviewt, Originalmaterial von Reden und Auftritten einflussreicher, neoliberaler Ökonomen verarbeitet und Imagefilme/ Lehrfilme über die Ökonomie zusammen mit ExpertInnen auf Beeinflussung und Manipulationstechniken untersucht.

### Aufbau des Films:

**Erster Teil:** „Auf der Suche nach dem Ursprung des „freien Marktes“ - Interview mit Prof. Dr. Walter Ötsch

**Zweiter Teil:** Wie wurde die Idee des „freien Marktes“ so wirkmächtig? - Netzwerkanalyse Neoliberaler Think-Tanks

**Dritter Teil:** „Why do we believe what we believe?“ - Filmanalyse des Lehrfilms „I Pencil“ mit Prof. Dr. Silja Graupe

Von der für die klassische, wissenschaftliche Forschung eher ungewöhnlichen Herangehensweisen einen Dokumentarfilm zu drehen, erhoffe ich mir, außerhalb des akademischen Diskurses Aufmerksamkeit und Sensibilisierung für Manipulation im Alltag zu erreichen.

